

# A Girl for Kaiba 2

## Epilog ist on

Von Urbena

## Kapitel 13: Hetzjagd in the City 2

A Girl for Kaiba

### Kapitel 13

Okay ihr lieben ich weiß das dieses Kapitel supi kurz ist, vor allem die AGfK Liebhaber werden leicht missgestimmt sein, aber da mir erstmal kein Kapiteltitel einfiel, gabs Probleme und dann noch so einige andere Probleme. Es lebe die Technik -\_- Klage an Microsoft läuft... ^^

Dann aber auch noch eine erfreuliche Neugierigkeit der Sieger des Wettbewerbs lautet: xXxSweetyxXx herzlichen Glückwunsch!

Für alle die nicht gewonnen haben. Dies war mit Sicherheit nicht der letzte, es kommen ja noch einige Kapitel und somit auch neue Rollen oder andere Möglichkeiten in der Story mitzuwirken. ^^

Und wer solange nicht warten kann, ist herzlich eingeladen sich im RPG von A Girl for Kaiba anzumelden ^^

<http://animexx.onlinewelten.com/rpg/?modus=beschreibung&rpg=190106>

Aber nun viel Spaß im neuem Kapitel!

### Hetzjagd in the City 2

Derweil saß Seto in seinem Büro und wusste nicht ob er lachen oder ausrasten sollte. Er hatte doch allen ernstes eine Einladung zur Gerichtsanhörung erhalten. Es ging dabei um, wie nicht anderes erwartet, den Todesfall von Montblanc Senior. Setos Augen sprühten Funken, was fiel diesem Joel ein? Sein Vater war eindeutig einem Herzinfarkt erlegen. Kein Wunder bei seiner Figur. Und nun sollte es um einen Mord gehen? Blödsinn. Nichts desto trotz musste er jetzt auch noch seinen Anwalt anrufen. Sicher war sicher.

Zähneknirschend wählte er die Nummer des Anwalts der für seine Raffinesse in ganz Domino berühmt war. Als sich am anderen Ende die Sekretärin meldete, erwiderte

Seto. „Seto Kaiba hier, ich muss mit ihrem Chef sprechen“, forderte er kühl. „Oh, das tut mir leid Mr. Kaiba. Mr. Zhao ist im Augenblick in einer wichtigen Besprechung und wünscht keine Störung“, antwortete die Dame am anderen Ende freundlich. „Das interessiert mich nicht. Ich habe auch ein äußerst wichtiges Anliegen und keine Zeit auf ihren Herrn Chef zu warten. Sagen sie ihm, er soll sich jetzt die Zeit nehmen oder ich suche mir einen anderen Anwalt. Schließlich bezahle ich ihn gut für seine Dienste“, fuhr Seto sie scharf an. Hätte er sie jetzt gesehen, hätte er auch gemerkt, dass sie ganz klein in ihrem Stuhl wurde. „Ich werde sehen was ich tun kann. Einen Moment Mister...“ quiekte sie und verschwand um ihren Chef zu informieren. Und Seto musste auch nicht lange warten. Schwer atmend hörte man den Anwalt reden und Kaiba hielt sich nicht lange mit Höflichkeitsfloskeln auf, sondern kam gleich zur Sache. Der Anwalt schwieg kurz, sagte aber sofort zu. Sich noch am selben Tag, an die Recherchen zu machen. Zufrieden legte Seto auf und lehnte sich in seinem Stuhl zurück. Gleichmütig schaute er zum Fenster hinaus und betrachtete das unter ihm liegende Domino, welches im Dauerregen zu ertrinken drohte.

London:

Derweil wollten Ayane, Kaori und die Kinder das Kaufhaus wieder verlassen und befanden sich mit ihren „geheimen“ Verfolgern bereits auf den Weg zur U-Bahn, als sie von drei Männern in schwarzen Anzügen und Sonnenbrillen gestoppt wurden. Sie gaben sich offensichtlich als Fremde aus und fragten die beiden Mütter nach dem Weg. Helena hingegen biss die Zähne zusammen. Die Hände zu Fäusten geballt, hatte sie Mühe sich im Hintergrund zu halten. Mokuba deutete ihr Verhalten richtig. „Montblancs Männer?“, fragte er rein rhetorisch. Sie nickte. „Ja hoffentlich hat Ayane das auch erkannt.“ Das hoffte Mokuba auch und handelte. Lässig ging er zu einem Kiosk schnappte sich eine Zeitung und schlug sie auf. So ging er, indem er scheinbar tief darin versunken war, auf die Kleine Gruppe zu und stolperte dabei über Kato. Dieser sah seinen Onkel verblüfft an und verstand sofort als dieser den Finger an die Lippen legte. „Ihr müsst hier weg! Vertrau mir!“, zischte er seinem Neffen zu und machte dabei den Eindruck als entschuldige er sich bei dem Jungen. Fremde hätten niemals erkannt, dass sie sich kannten. Kato nickte fest und hielt den Daumen hoch. Ich mach das, hieß es und Mokuba verschwand so unscheinbar in der Menge wie er gekommen war. Sofort gab Kato seinem Bruder ein Zeichen und wandten sich an ihre Mutter. Also mich.

„Mama ich muss mal!“, jammerte Koji und kniff die Beine zusammen. Kato tat es ihm gleich. Ich verdrehte die Augen, die beiden waren eindeutig Zwillinge. Indessen hakte Kaori nach, ob die drei den Weg verstanden hatten. Noch ehe sie zu einer Antwort kamen, sagte ich: „Ich geh noch mal zurück, die beiden Jungs müssen auf Klo.“ Kaori nickte doch die drei Männer in Schwarz warfen sich einen Blick zu und erwiderten: „Das können wir leider nicht zulassen“, und griffen in ihre Manteltaschen. Auch ohne es zu sehen wusste ich, was sie heraus zogen und rief: „Los Leute lauft!“, gab einen von ihnen einen Stoß, so dass er in die anderen beiden fiel und nahm die Beine in die Hand. Hastig rannten wir die Treppen zur U-Bahnstation hinunter. Ich machte mir nicht mal die Mühe mich umzusehen. Ich war viel zu geschockt, dass sie uns so schnell gefunden hatten. Das musste ich unbedingt Seto erzählen.

Vor der U-Bahn Treppe rappelten sich die drei Männer wieder auf und wollten den sechs folgen, wurden aber sogleich aufgehalten. Helena stellte sich den dreien in den

Weg. Mokuba gab sie den Wink den anderen zu folgen. Auf seinen skeptischen Blick lachte sie. „Keine Sorge, mit denen werde ich schon fertig.“ Mokuba musste sich rasch entscheiden und beschloss Helena zu vertrauen. So schnell er konnte rannte er den anderen nach.

Mit einem letzten Blick nach Mokuba wandte sie sich den Lakaian Joels zu. „Also die Herren, offensichtlicher ging es nicht was?“

Unten hatte Mokuba derweil Schwierigkeiten seine Familie wieder zu finden. Der Untergrund war nicht gerade klein und die Menschenmenge nicht wenig. Hastig zwängte er sich durch die Gruppen und musste dabei so einige Bemerkungen anhören. Doch interessierten ihn das im Moment herzlich wenig. Schließlich blieb er keuchend stehen und holte sich einen Überblick, nirgendwo war auch nur die Spur von ihnen. Mokuba hätte schreien können, vor Frust. Aber er konnte hier auch nicht so einfach aufgeben. Also suchte er noch einmal mit seinen Augen alles ab. Und diesmal hatte er Glück. Sie durchquerten gerade die Absperrung, als der Zug einfuhr. Verdammt! Der junge Kaiba raste auf die Absperrung zu und wollte darüber springen, als er kurzerhand zurück gerissen wurde. Mit einem Aufschrei landete er mit dem Hintern auf den Boden. Wütend starrte er auf den Polizisten, die in England auch Bobbys genannt werden. „Sie wollen doch wohl nicht Schwarzfahren?“, fragte der ältere Herr scheinbar freundlich. Mokuba verneinte eilig. „Nein, aber...“, versuchte er zu erklären, doch der Polizist unterbrach ihn ruhig. „Na dann, können sie ja auch eine Karte lösen“, schob er ihn bestimmt in Richtung Fahrkartenautomat. Mokuba hatte keine Wahl als ihm zu folgen, dabei schaute er aber fast panisch in die Richtung, in der inzwischen der Zug davon fuhr. Inklusive Ayane, Kaori und die Kinder. Jetzt konnte er nur noch beten, dass sie nicht weiter verfolgt wurden.

Im Zug saß ich völlig außer Atem und um Fassung ringend auf meinem Platz und starrte vor meine Füße auf den grauen Linoleum. Wie konnte das passieren? Seto hatte mir doch geschworen das wir hier sicher wären. Ich biss mir auf die Lippen um die Tränen zu unterdrücken. Oh, Seto wenn du nur hier wärst! Schluchzte ich unhörbar. Kaori betrachte mein Gesicht nachdenklich. Sie kannte mich auch schon lange und wusste welche Angst ich ausstand. Die beiden Zwillinge saßen nebeneinander und flüsterten miteinander. Jetzt fiel es mir auch wieder ein. Ob ihr Vorwand auf Toilette zu müssen Absicht gewesen war? Ach was, du siehst Gespenster Ayane, tat ich meine Überlegung kopfschüttelnd ab. Woher sollten sie von den Problemen wissen, die uns hierher geführt hatten? Doch trotz allem blieb mir ein übler Nachgeschmack. Das wir selbst hier nicht mal sicher waren.

Helena hatte sich inzwischen mit den drei anderen, in einen abgelegenen Teil der Stadt verpflanzt und griff die Männer mit einem Duell Monster an. Ja ihr habt richtig gelesen, liebe Leser. Helena gab ihrem Elementarheld Leos den Befehl anzugreifen. Was dieser auch sofort tat und die Männer stöhnend zusammen sanken. Mit gehässigen Lächeln trat sie näher auf sie zu und sagte: „Ich hoffe ihr habt verstanden, was euch blüht, wenn ihr euch mit mir anlegt. Denn das hier war nur ein kleiner Vorgeschmack.“ Die drei nickten benommen. Die junge Frau schwang ihre Haare zurück und war zufrieden. Joel würde geschockt sein, wenn er erfuhr, dass sie gegen seine Leute vorging. „Nun denn, vielen Dank Leos“, mit einem Kopf neigen verschwand das Monster und eine ungemütliche Dunkelheit blieb zurück. Langsam richteten sich die Männer wieder auf und nahmen ihre Brillen ab. Ihre Blicke waren

alles andere als beruhigend. Man sah ihnen an, dass sie Helena lieber jetzt als später erledigt hätten. Doch damit würden sie sich in ihr eigenes Fleisch schneiden und sie wusste das. Helena grinste still. „Seit froh, dass ich und nicht Joel das war. Er hätte euch gleich getötet. Also dann, bye bye!“, verabschiedete sie sich und ging zurück zum Ausgang der U-Bahn.

Dort wartete bereits Mokuba auf sie. „Wo warst du?“, fragte er verblüfft. Sie zuckte entschuldigend die Schultern. „Entschuldige, aber ich musste den drei Herren doch den richtigen Weg zeigen“, lächelte Helena bedeutungsvoll. Mokuba hob eine Augenbraue. Diese Frau wurde ihm unheimlich. Doch behielt er das erstmal für sich.

Domino:

Zur selben Zeit hatte auch Seto etwas Neues erfahren und dies war äußerst Überraschend. Er starrte noch immer ungläubig auf den Zettel in seiner Hand, den ihm seine Assistentin vor einer guten halben Stunde herein gereicht hatte. Etwas völlig unerwartetes war eingetroffen und legte die Karten neu aus. Ihr Adoptivvater Gozaburu hatte eine Schwester und diese hatte eine Tochter...

Fortsetzung folgt...

Bis hierhin war also alles beim Alten. Doch jetzt kommen neue Charas ins Spiel und was die für neue Probleme oder Glück bringen, erfahrt ihr in den nächsten Kapiteln. Bis dahin schreibt mir Kommis ^^

Eure Urbena